8.7.2014

Bürgerstimme Nr. 20 zum A3-Würzburg-Tunnel

Baurecht oder nicht Baurecht!

Am 2.7.2014 fand am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig die mündliche Verhandlung über drei Klagen von Anwohnern gegen Planergänzungen zum Autobahnausbau auf der Amtstrasse statt. Es wurde ein Vergleich geschlossen, der die Belästigung der Würzburger etwas reduziert, und die Kosten der Trogtrassenplanung weiter erhöht.

Baurecht auf dem Katzenberg besteht aber damit noch nicht, auch wenn die Main-Post am 4.7.2014 etwas Anderes berichtet hat. Rechtsanwalt Wolfgang Baumann begründet das so: Das Bundesverwaltungsgericht hat im Urteil vom März 2011 festgelegt, dass die damals noch nicht erstellten Ausführungspläne vor Baubeginn der Regierung von Unterfranken zur Genehmigung vorzulegen sind. Nach Rechtsprechung des BVG muss die Regierung, wenn sie die Pläne billigt, einen Freistellungsbescheid erteilen. Wenn sie aber feststellt, dass die Pläne bisher nicht bemerkte Auswirkungen auf Dritte oder auf öffentliche Belange enthalten, muss sie Planänderungen verlangen.

Das Gericht sagt dazu, die Planfeststellungsbehörde, also die Regierung, muss den Vorhabenträger, also die Autobahndirektion, in der Weise verbescheiden, dass ersichtlich wird, welche Bauausführungen in welchem Bauabschnitt zur Ausführung freigegeben werden. Denn sonst würde den Betroffenen die Klagemöglichkeit vorenthalten.

Nun hat die Autobahndirektion die Vorlage endgültiger Ausführungspläne für die bauzeitliche Verkehrsführung verweigert, und die Regierung hat keinen Freistellungsbescheid in dieser Sache erteilt. Die Autobahndirektion verweist auf eine Aktennotiz, laut der die Regierung die vorläufigen Pläne zur bauzeitlichen Verkehrsführung gebilligt hat, und verkündet über die Main-Post, sie habe uneingeschränktes Baurecht. Listig hofft sie, sich so auch noch die Klagen Betroffener vom Hals zu halten. Baumann will einen Baustopp beantragen, wenn Arbeiten an den Brückenpfeilern begonnen werden sollten ohne den Freistellungsbescheid.

Der Bürgerverein fordert die bayerischen Baubehörden auf, auch in Würzburg eine zukunftsfähige Tunnellösung zu realisieren. Im Münchner Stadtteil Aubing haben sie gezeigt, dass das geht. In Neuhof, südlich von Fulda in Hessen, wird in diesem Jahr ein anderer vorbildlicher Autobahntunnel eröffnet. Und auch in Maastricht wird an dem dortigen Autobahntunnel fleißig gebaut. An allen drei Orten sind das Verkehrsaufkommen und die Schadstoffemissionen weniger als halb so groß wie auf der A3 in Würzburg.

Christiane Kerner und Hermann Wördehoff